



EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

## Mehr Geld für die Biodiversität

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn die Tage länger und wärmer werden, mag ich es als passionierter Skitourengänger ganz besonders, den Bergbächen entlang zu wandern. Als ich Anfang März im idyllischen Sertigtal unterwegs war, lag zwar noch sehr viel Schnee auf den Wiesen und Weiden, im Bach plätscherte das Wasser aber schon munter zwischen Schneemauern und Eisschollen. Das ist jeweils die Zeit der ersten Begegnungen mit den Wasseramseln, die schon lebhaft zwitschern, turteln und balzen und zwischendurch immer mal wieder ins eiskalte Wasser abtauchen.

Der Wasseramsel geht es noch gut, sie figuriert nicht auf der Roten Liste. Das soll auch so bleiben! Es gibt genug andere Beispiele: Die Feldlerche hat im Kanton Zürich einen regelrechten Bestandseinbruch hinnehmen müssen (wir haben darüber berichtet).

Das Sumpfhornkleewidderchen, ein prächtig gefärbter kleiner Falter der Riedwiesen, steht in unserem Kanton kurz vor dem Aussterben. Das darf nicht geschehen! Deshalb haben wir gemeinsam mit anderen Umweltverbänden die Volksinitiative «Rettet die Zürcher Natur!» gestartet. Wir wollen mehr Biodiversität und weniger Politiker, denen die Natur egal ist.

Mit der Initiative wollen wir mehr staatliches Geld für die gesamte Biodiversität und die Revitalisierung der Gewässer. Das ist dringend nötig, um den Verlust an Lebensräumen, Pflanzen und Tieren zu stoppen. Unterschreibt und twittert, mailt, erzählt Freunden davon und überzeugt Bekannte, so dass wir die notwendigen Unterschriften bald zusammen haben. Vielen Dank für Euer Engagement!

Ich wünsche euch eine schöne, spannende und erlebnisreiche Frühlingszeit.

Xavi Jutz

### «Rettet die Zürcher Natur!»

*Natur-Initiative jetzt unterschreiben; Seite 3*

### Wiesenmeisterschaften

*Auszeichnung für Artenreichtum; Seite 4*

### Es werde Licht

*Die erste Seillinie ist ausgeholt; Seite 5*

## Anmeldung für alle Veranstaltungen unter [www.naturkurse.ch](http://www.naturkurse.ch)

### Pfingstexkursion ins Tessin

Das Tessin ist dank seiner geografischen und topografischen Lage ein faszinierender Kanton mit einem Mikroklima der besonderen Art. Vom Hotel in Lugano aus führen die Exkursionen in Begleitung von erfahrenen Feldbotanikern und Ornithologen unter anderem auf den San Salvatore und in das Naturschutzgebiet Bolle die Magadino. In verschiedenen Lebensräumen entdecken Sie Pflanzen und Vögel wie den Spitzigen Streifenfarn, den Felsen-Kreuzdorn, den Pirol oder Wasserrallen.

Sa 19. – Mo 21. Mai 2018.

*OHNE Reise und Hotel:*

*Mitglieder Fr. 480.-, Nichtmitglieder Fr. 650.-, Reduktion für Personen in Ausbildung Fr. 120.-.*

*Übernachtung im Einzelzimmer: Fr. 120.-/Nacht*

*Doppelzimmer für zwei Personen: bis 190.-/Nacht*

*Halbpension zusätzlich 35.-.*

*Anmeldeschluss: 31. März 2018*

### Faszinierende Welt der Orchideen

In diesem Einführungskurs lernen Sie – nach einer kurzen Einführung zur Systematik der Pflanzen – die Bestimmungsmerkmale der Orchideen, Unterscheidungsmerkmale der häufigsten Gattungen und auch einiger Arten kennen. Sie lernen ihre Lebensräume und deren Pflege kennen und erfahren Wissenschaftliches rund um die Welt der einheimischen Orchideen. Auf den beiden Exkursionen werden Sie viele der vorgestellten Arten in unterschiedlichen Lebensräumen kennen und entdecken lernen.

*Mi 23. Mai 2018, 19 – 21.30 Uhr (Theorie),*

*Sa 26. Mai und 7. Juli 2018 (ganztägige Exkursionen).*

*Mitglieder Fr. 225.-, Nichtmitglieder Fr. 305.-, Reduktion für Personen in Ausbildung Fr. 55.-*



*Lebensräume von einheimischen Orchideen und deren Pflege kennenlernen.  
(Bild: Anne Traub)*

### Alpine Flora in Avers



*Exkursion bis hinauf zu Himmelsherold, Mont-Cenis-Glockenblume, Alpen-Mannschild und Gletscher-Hahnenfuss. (Bild: Peter Bolliger)*

Im geologisch reich strukturierten Gebiet, wo Kalk und Silikat aufeinandertreffen, erwartet Sie eine grosse Artenvielfalt. Auf 5- bis 6-stündigen Wanderungen geht es durch blumenreiche Heuwiesen, vorbei an Schwemmebenen mit leuchtend weissen Köpfchen von Scheuchzers Wollgras bis hinauf zu Himmelsherold, Mont-Cenis-Glockenblume, Alpen-Mannschild und Gletscher-Hahnenfuss. Ständige Begleiter auf den Wanderungen sind ausserdem Steinadler und Murmeltiere. Voraussetzung: Abgeschlossener Feldbotanik-Kurs oder gleichwertige Kenntnisse und Wandertüchtigkeit bis 800 Höhenmeter pro Tag.

Sa 14. – Mo 16. Juli 2018.

*OHNE Reise und Hotel:*

*Mitglieder Fr. 400.-, Nichtmitglieder Fr. 540.-, Reduktion für Personen in Ausbildung Fr. 100.-.*

*Doppelzimmer inkl. Halbpension: Fr. 117.- bis Fr. 122.-/Nacht.*

*Anmeldeschluss: 31.3.2018*

### Erfolgreicher Kursabschluss

Der Fachkurs «Naturschutz und Biodiversitätsförderung» wurde 2017/18 zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Fachstelle Naturschutz durchgeführt. Dieser praxisnahe Kurs befähigt die TeilnehmerInnen, sich auf kommunaler Ebene kompetent für den Naturschutz und die Biodiversität einzusetzen. Die im Kurs vermittelten Inhalte können mit einer freiwilligen Abschlussarbeit angewandt werden. Am Ende präsentierten die TeilnehmerInnen ihre Arbeiten zu Themen wie ökologische Aufwertung von Schulanlagen, die Konzeption eines regionalen Vernetzungsprojekts und sogar die Neukonzeption des Fachkurses für den Kanton St. Gallen. Wir gratulieren allen TeilnehmerInnen zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Arbeiten. Lesen Sie einen Erfahrungsbericht aus dem Kurs in der nächsten Ausgabe des *birdlife zürich info*.

*Unbedingt vormerken:*

*2019 wird dieser Kurs zum nächsten Mal starten.*



*Die Natur braucht unsere Unterstützung.  
Im Bild: Herrlihaag, ein kleines Waldried mit hoher  
Artenvielfalt. Qualitativ hochwertige Riedwiesen  
werden immer seltener. Die fachgerechte  
Bewirtschaftung ist aufwändig. (Bild: zvg)*

Naturschutz-Initiative; *Kathrin Jaag, Co-Geschäftsführerin BirdLife Zürich*

## «Rettet die Zürcher Natur!» – jetzt unterschreiben

Wir haben ein Problem. Der Zürcher Natur geht es schlecht. Bereits in der letzten Ausgabe von BirdLife Zürich info haben wir aufgezeigt, wie stark die Zürcher Natur unter Druck ist. Unter anderem am Beispiel der Feldlerche, deren Bestand drastisch abgenommen hat. Und bereits ist eine neue Meldung dazugekommen, die in die gleiche Richtung weist: In 25 Jahren wurde der Igel in der Stadt Zürich aus fast 40 Prozent seines Lebensraums verdrängt. Ausgerechnet der Igel, der als Kulturfolger des Menschen gilt, der mit uns eigentlich ganz gut zurechtkommt.

### *Keine Chance ohne zusätzliche Mittel*

Es gibt noch viele weitere Beispiele: Das früher übliche Grillenzirpen kennen wir fast nur noch aus den Ferien am Mittelmeer. 400 Kilometer Bäche und Flüsse warten darauf, endlich wieder als freie und lebendige Gewässer zu fließen. Das Bienensterben geht weiter und die Bachforelle erlebte in den letzten Jahren einen enormen Bestandsrückgang. Pflanzen- und Tierarten verschwinden aus unserem Kanton. Für immer. Dieser Verlust an Natur ist eine enorme Hypothek für uns, für die kommenden Generationen. Kein Wunder, hat selbst SVP-Regierungsrat Kägi 2017 ausgerufen, es brauche einen Effort im Naturschutz. Leider verhallt der Ruf ohne Gegenmassnahmen. Jahr für Jahr wird im Kantonsrat um die Finanzen für den Naturschutz gefeilscht und gerungen. Im besten Fall werden die Mittel nicht gekürzt; Anträge für ein stärkeres Naturschutz-Engagement haben keine Chance. Ohne mehr Mittel aber hat die Natur keine Chance. Darum haben wir, BirdLife Zürich, gemeinsam mit Pro Natura und WWF Zürich sowie Aqua Viva und dem Fischereiverband Kanton Zürich eine Volksinitiative lanciert. Die Initiative will, dass sich der Kanton Zürich stärker für unsere Natur engagiert und bedeutend mehr Geld für die Natur bereitstellt: Wir fordern 50 Mio. Franken für die Natur-Vielfalt allgemein und 5 Mio. Franken für Renaturierungen von Gewässern. Das ist etwa dreimal so viel, als dass heute für diese Zwecke ausgegeben wird.

«Es geht um viel: um eine ethische Verpflichtung, um die Sicherung unserer Standortqualität, aber auch um die Einsicht, dass wir Menschen nicht ausserhalb oder gegenüber der Natur existieren, sondern als Teil davon. Wir sind angewiesen darauf, dass es die Natur gut mit uns meint. Darum tun wir gut daran, wenn wir es gut mit der Natur meinen.» Was wie ein PR-Text für die Initiative tönt, sind die Worte von Regierungsrat Kägi, als er 2017 nach 20 Jahren Naturschutz-Gesamtkonzept im Kanton Zürich Bilanz zieht. Seit 1995 ist ausgewiesen, dass wir etwa 50 Mio. Franken pro Jahr in die Zürcher Natur investieren müssen, damit wir die Natur-Vielfalt erhalten können. Damals betrug der Netto-Aufwand des Kantons für Naturschutz rund 12 Mio. Franken, 2015 waren es 16 Mio.; in der gleichen Zeit stiegen die kantonalen Gesamtausgaben um etwa 7'000 Mio. Franken. Kein Wunder, erhalten wir heute am laufenden Band Befunde, dass die Biodiversität zurückgeht.

### *Jetzt ist Zeit zu handeln*

50 Millionen Franken ist absolut viel und relativ wenig: Der Kanton Zürich gibt pro Jahr mehr als 15 Mrd. Franken – also 15'000 Mio. – aus. Der Rettungsplan umfasst also nur einen kleinen Bruchteil des kantonalen Budgets. Selbst der Opernhausbetrieb oder die Personalkosten der Steuerverwaltung kosten mehr. Die Rettung der Natur sollte uns deshalb mindestens soviel Wert sein, damit auch kommenden Generationen noch den wunderbaren Vogelgesang, das entspannende Zirpen der Grillen oder den Blick über farbige Blumenwiesen geniessen können. Auch sie haben ein Anrecht auf Lebensqualität.

Handeln wir solange wir noch können: Unterschreiben Sie auf dem beigelegten Unterschriftenbogen, sammeln Sie Unterschriften in der Familie, bei den Nachbarn, im Verein. Und senden Sie uns die Bogen so rasch als möglich zurück. Weitere Exemplare können Sie bei uns bestellen oder herunterladen unter [www.natur-initiative.ch](http://www.natur-initiative.ch).  
Herzlichen Dank!





Unsere artenreichsten Wiesen weisen auf wenigen Quadratmetern mehr Pflanzenarten auf als jeder andere Lebensraum der Welt. Die ökologisch Wertvollsten werden im Kanton Zürich jetzt wieder prämiert – BirdLife Zürich ist Teil der Trägerschaft. (Bild: zvg)

**Biodiversität;** Kathrin Jaag, Co-Geschäftsführerin BirdLife Zürich

## Wer hat die schönste Wiese im ganzen Land?

Nach mehr als 10 Jahren gibt es im Kanton Zürich endlich wieder eine Wiesenmeisterschaft! Was 2007 als Pilotprojekt im Züri Oberland gestartet ist, hat sich in den letzten Jahren in verschiedenen Regionen der Schweiz bewährt. Nun sind die Wiesenmeisterschaften zurück im Kanton. Geplant ist ein Programm über drei Jahre: 2018 im Limmatal, Knonauer Amt und rund um den Zürichsee, 2019 im Unterland und Weinland sowie 2020 im Zürcher Oberland mit Greifen- und Pfäffikersee. Die Wiesenmeisterschaften 2018-20 sollen unsere Bäuerinnen und Bauern dazu motivieren, artenreiche Wiesen zu erhalten und neu anzulegen.

### *Jede Wiese braucht Pflege*

Artenreiche Wiesen brauchen Zeit zu reifen. Werden sie zu oft geschnitten und zu stark gedüngt, verschwinden viele Arten; werden sie nicht geschnitten, werden sie zu Wald. Eine Wiese, die Lebensraum für viele verschiedene Tiere und Pflanzen bieten soll, muss entsprechend bewirtschaftet werden. Dabei gilt oft die Faustregel: je weniger Düngung und Schnitt, desto grösser die Artenvielfalt. Die Wiesen in unserem Kanton bestehen zum grossen Teil aus Intensiv-Fettwiesen. Sie müssen viel Futter liefern und werden deshalb oft geschnitten und gedüngt. Diese Fettwiesen sind sehr artenarm und bieten kaum Lebensraum für Kleintiere. In den viel selteneren Magerwiesen dagegen wachsen Pflanzen, die mit wenig Nährstoffen auskommen. Magerwiesen, wenig gedüngte Fettwiesen, Halbtrockenrasen und nasse

Streuwiesen sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch Heimat für ca. 40 Prozent aller Pflanzen in der Schweiz und Nahrungstopf für unzählige Insekten.

### *Auszeichnung für Artenreichtum*

Die Fläche der artenreichen Wiesen im Kanton Zürich ist in den letzten Jahrzehnten sehr stark zurückgegangen. Mit den Wiesenmeisterschaften möchten wir diesem Trend entgegenwirken und vielfältige Wiesen fördern. Zu diesem Zweck zeichnen wir diejenigen Bauern aus, die nicht nur den Ertrag maximieren, sondern auch der Artenvielfalt Platz einräumen. Dabei richten wir das Augenmerk auf die attraktiven Blumenwiesen, die ökologisch besonders wertvollen Halbtrockenrasen und Streuwiesen sowie Neu-Ansaaten. Die Beurteilung der angemeldeten Wiesen erfolgt durch Botaniker der Zürcherischen Botanischen Gesellschaft (ZBG) und eine Jury aus botanischen und landwirtschaftlichen Experten. Die Trägerschaft der Zürcher Wiesenmeisterschaften besteht neben BirdLife Zürich aus WWF Zürich, Pro Natura Zürich und ZBG.

*Kennen Sie BewirtschafteterInnen besonders schöner Wiesen im Meisterschaftsgebiet? Machen Sie diese auf die Prämierung aufmerksam! Anmeldeschluss: 30. April 2018.*

Weitere Informationen:

[birdlife-zuerich.ch/wiesenmeisterschaften](http://birdlife-zuerich.ch/wiesenmeisterschaften)



## Hilfe beim Schutz von Seglern und Schwalben

Wir haben es bereits im letzten Jahr angekündigt: Mit einer weiterführenden Tagung möchten wir in diesem Jahr das Thema Gebäudebrüter vertiefen. An der Tagung, die in Pfäffikon und Hittnau stattfinden wird, geht es um die Praxis und die Aufgabenteilung:

Wie und wo sollen Segler und Schwalben gefördert werden? Welche Rolle spielen Gemeinden dabei? Wie können wir als Vereine oder Private die Gemeinden bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflicht zum Schutz der Brutplätze am besten unterstützen? Auch dem Erfahrungsaustausch im Umgang mit diesen Arten möchten wir genügend Platz einräumen.

Interessierte merken sich das Datum vor:

Samstag, 30. Juni ca. 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr;

Ausweichdatum bei schlechter Witterung: Samstag, 7. Juli 2018.

Wer Interesse hat und an der Gebäudebrüter-Tagung 2017 in Höngg nicht dabei war, meldet sich bitte bei:

Mathias Villiger, Bereichsleiter Naturschutz, unter

mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch oder Tel. 044 461 65 60.

Die Interessenten erhalten dann zu gegebener Zeit eine Einladung.



So dezent können Mauersegler-Nistkästen in einer Fassade eingebaut werden.

(Bild: Mathias Villiger)

## Es werde Licht: Die erste Seillinie ist ausgeholzt

Mit einem Seilkran hat der Forstunternehmer «unsere» erste Seillinie im Töbeli in Sternenberg ausgeholzt. Im Minutentakt bringt der Kran erstaunliche Mengen an Bäumen, die entlang der Seillinie gefällt wurden. Zurück bleiben offene Schneisen, die so kurz nach dem Eingriff noch ziemlich radikal wirken, aber so gewollt sind.

Gespannt werden wir verfolgen, was wie schnell in den hellen Schneisen spriessen wird: Wie schnell können sich angrenzende Bäume in den Schneisen versamen? Werden da und dort sonnenhungrige Pflanzenarten auftauchen, die nun endlich mehr Licht erhalten? Oder werden Brombeeren diese offenen Flächen in Beschlag nehmen? Je nachdem wird eine Nachpflege dieser ausgelichteten Korridore früher oder später fällig werden.

Im Lauf der nächsten Winter wird das Holzen auf den Seillinien zwei bis fünf folgen und so nach und nach einen Lebensraum schaffen, den wir anstreben: Offene, struktur- und randlinienreiche Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland. Für typische Tagfalter, geheimnisvolle Fledermäuse und selten gewordene Vögel.

Das Projekt in Sternenberg ist eines von zwei Pilotvorhaben, das wir im Kanton umsetzen. Das andere Projekt läuft in in Bauma an. Wir sind gespannt, wie sich die Massnahmen entfalten und ob wir diese Art von Eingriffen an weiteren Standorten anwenden können.



Ist der Seilkran einmal installiert, befördert er innert kurzer Zeit erstaunliche Mengen an Holz zum Sammelplatz. (Bild: Susanna Hübscher)



«Vögel im Aufwind» ist die laufende vierjährige Kampagne von BirdLife Zürich. Sie gliedert sich in fünf Schwerpunkte. Auf dieser Seite berichten wir regelmässig darüber.

### *Umweltbilanz Kantonsrat*

Seit 2011 beobachten wir systematisch, wie der Kantonsrat zu Umweltzielen abstimmt. Zur laufenden Legislatur lässt sich folgende Zwischenbilanz ziehen:

1. Es kommen viel weniger Sachgeschäfte zur Abstimmung als in der Legislatur zuvor.
2. Naturschutzpolitik wird fast nur noch via Finanzpolitik betrieben. Das Naturschutz-Engagement des Kantons ist nicht an den Bedürfnissen der Natur ausgerichtet. Die meisten Geschäfte waren Budget-Diskussionen.
3. Umweltanliegen haben im aktuellen Kantonsrat fast keine Chance: Die Mehrheitsverhältnisse führen dazu, dass umweltrelevante Anliegen in weniger als einem Drittel der Fälle eine Chance haben. Dies ist vermutlich mit ein Grund, dass viel weniger Vorstösse zu Umweltthemen eingereicht werden.

Fazit: Die Zwischenbilanz ist wenig erfreulich. Möge mit den Kantonsratswahlen 2019 eine Korrektur zugunsten des Naturschutzes stattfinden!

### *Rekurs Schutzverordnung Dietikon*

Bei klirrender Kälte und Schneefall hat Anfang Februar ein Augenschein im Gebiet mit dem Gericht und den involvierten Parteien stattgefunden. Die «Exkursion» zwischen intensivem Industriegebiet und naturnahem Schutzgebiet hat gezeigt, wie bedrängt die Naturoase bereits ist. Und es ist zu hoffen, die Schutzverordnung werde dahingehend

korrigiert, dass wenigstens keine Verschlechterung des Zustandes möglich ist. Ein Entscheid des Baurekursgerichts ist im Juni zu erwarten.

### *Teilrevision Kantonalen Richtplan*

Alle Jahre wieder... In einer Stellungnahme haben wir uns zur aktuellen Richtplanrevision geäussert. Wir fordern eine grössere Rücksichtnahme auf den Wald bei der Wahl von Deponiestandorten sowie den Verzicht auf zusätzliche Festlegung von Deponievolumen. Denn bereits jetzt sind Deponiestandorte mit Kapazitäten für die nächsten rund 30 Jahre festgelegt. Des weiteren beantragen wir verschiedene ökologische Verbesserungen bei der Gebietsplanung Lengg in Zürich.

### *Umfahrung Neeracherried*

Es tut sich was! Am Donnerstag, 24. Mai 2018 wird der Kanton Zürich mit Regierungsrätin Carmen Walker Späh eine Infoveranstaltung zur Umfahrung Neeracherried durchführen (19.00 Uhr Niederglatt, Mehrzweckhalle Eichi). Dort wird bekannt gegeben, wie das Projekt der Umfahrung Neeracherried weiterbearbeitet wird.

### *Erfahrungsaustausch Jugendgruppenleitende*

Am Abend des 11. Juni findet ein überkantonaler Erfahrungsaustausch der JugendgruppenleiterInnen statt. BirdLife AG lädt ein

nach Brugg zum Thema «Spiele in der Natur». Der Anlass findet gemeinsam mit BirdLife Aargau, Luzern und Zürich statt. Weitere Infos auf der Website oder per mail (info@birdlife-zuerich.ch).

### *Avimonitoring-Tagung 2018*

Die diesjährige Fachtagung hat unter Rekordbeteiligung von rund 160 Personen stattgefunden. Das grosse Engagement der Mitarbeitenden wurde belohnt mit spannenden Referaten über Resultate des avimonitoring und naturschutzrelevante Veränderungen im Kanton Zürich, sowie Inspiration aus dem Kanton Schaffhausen und Erkenntnissen bzgl. Gartenrotschwanz. Mindestens ebenso wichtig war das intensive Netzwerken der grossen Natur- und Vogelschutzcommunity.

### *Wechsel auf der Geschäftsstelle*

Marie-Theres Bregy, unser langjähriger «Fels in der Brandung» auf der Geschäftsstelle, wird Ende Mai pensioniert. Es wird nicht einfach sein, ihr grosses KnowHow zu ersetzen. Aber wir sind überzeugt, dass wir mit Jacqueline Bedo eine gute Nachfolgerin gefunden haben. Sie wird ab Mai auf der Geschäftsstelle starten und im nächsten BirdLife info vorgestellt. Marie-Theres Bregy danken wir bereits an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement!

---

## Abschied; André Weiss, Co-Präsident Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen



Steffen Gysel 2008 im Oerlinger Ried.  
(Bild: zvg)

### *Steffen Gysel (22.12.1936 – 3.1.2018)*

Als ich als junger Knabe 1981 meinen ersten Jugend und Ornithologie-Kurs im Verein absolvierte, war Steffen bereits langjähriges Vereinsmitglied und landesweit bekannter Ornithologe. 1964 wurde er Revisor, später Vizepräsident, ein Amt, das er dann ein zweites Mal von 1983 bis 1996 einnahm.

1981 übernahm der Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen unter Steffens Leitung die Pflege des Oerlinger Rieds. Als Betreuer erstellte er jeweils den Mähplan für die kantonale Naturschutzequipe, und er organisierte den Arbeitstag für Vereinsmitglieder im November. Der Tag war jeweils perfekt organisiert, mit Abholdienst, Znüni und Mittagessen. Dank Steffens Beharrlichkeit legte die kantonale Fachstelle Naturschutz 1998 einen grossen Weiher im Ried

an. Ausserdem beobachtete und zählte er die Brut- und Zugvögel im Ried, bis zu 80-mal jährlich besuchte er deswegen das Gebiet.

Für seinen Einsatz für das Ried wurde Steffen 2016 zum Ehrenmitglied von BirdLife Zürich ernannt.

Für die Ala – die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz – organisierte Steffen Reisen, die er jeweils im Voraus präzise rekonozitierte. Steffen war auch für die Vogelwarte Sempach aktiv und war von 1997 bis 2006 Mitglied der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission.

Wir verlieren mit Steffen Gysel einen zuverlässigen, grosszügigen, exakten und leidenschaftlichen Kämpfer für die Natur. Seine liebevolle Art und sein trockener Humor werden uns in Erinnerung bleiben.

### *Wanderfalke ist Vogel des Jahres*

Aufmerksamkeit für einen bemerkenswerten Vogel: Mit atemberaubender Geschwindigkeit stürzt sich der Wanderfalke, der Vogel des Jahres 2018 von BirdLife Schweiz, auf seine fliegende Beute. Er gilt als der schnellste Vogel der Welt, kommt auf fast allen Kontinenten vor und lebt überall dort, wo er genügend Beutevögel, freien Luftraum und geeignete, meist felsige Nistplätze findet. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erging er nur knapp der Ausrottung. Dank Schutz der Brutplätze und Verbot des DDT nahmen seine Brutbestände wieder zu, eine Erfolgsgeschichte des Vogelschutzes. Wegen neuer Gefahren – Vergiftungsfällen und der Abnahme von Brutplätzen – braucht es jedoch einen dauernden Einsatz, damit das so bleibt.

### *Begrünte Dächer und Wände*

Natur in Städten und Dörfern findet nicht allein in Gärten und Anlagen statt. Begrünte Wände und Dächer werden für die Siedlungen im Klimawandel immer wichtiger. Ihnen ist 2018 ist der Schwerpunkt der BirdLife-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür» gewidmet. Das Potential für begrünte Dächer ist riesig, je nach gewünschter Begrünung entstehen die verschiedensten Lebensräume auf einem Dach. Mit begrünten Dächern kann die Wärmeabstrahlung deutlich verringert werden. Das begrünte Dach isoliert, sodass unterliegende Wohnungen durchaus um einige Grad gekühlt werden können.

Im März erscheint der Leitfaden «Begrünte Dächer und Wände». BirdLife-Mitgliedern wird er gratis zugestellt.

### *Gesetz schützt Arten nicht mehr genug*

Das Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel ist seit 1986 ein fein austarierter Kompromiss zwischen Artenschutz und Abschuss von Wildtieren. Nun beantragt der Bundesrat eine Revision, das Parlament ist bereits am Verhandeln. Was der Bundesrat vorschlägt, bringt starke Verschiebungen zugunsten Abschuss, jedoch keinerlei Verbesserungen beim Schutz. Würden National- und Ständerat den Vorschlag des Bundesrates übernehmen oder sogar noch verschlechtern, würde aus dem heutigen Jagd- und Schutzgesetz ein reines Abschussgesetz.

BirdLife Schweiz und die anderen Umweltorganisationen werden nötigenfalls das Referendum gegen diese Revision ergreifen.

Pro Natura Zürich; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, [pronatura-zh@pronatura.ch](mailto:pronatura-zh@pronatura.ch), [www.pronatura-zh.ch](http://www.pronatura-zh.ch)



*Wildberg: Hier wäre ein unnatürlicher Buckel in einem Landschaftsschutz-Inventarobjekt entstanden. (Bild: Andreas Hasler)*

### *Es geht um mehr als den Einzelfall*

Pro Jahr gibt es im Kanton Zürich weit über 1'000 Baugesuche ausserhalb der Bauzone. Gegen drei bis vier davon rekurriert Pro Natura Zürich, und das mit einer Erfolgsquote von über 80 Prozent. Das war auch 2017 nicht anders: Von vier Fällen gewann Pro Natura dreimal und erreichte einmal ein Unentschieden (je einen Teil gewonnen und verloren).

In den 2017er Fällen ging es vor allem um landschaftliche Aspekte, also Fragen wie: Darf der Geländeverlauf in einem Landschaftsschutz-Inventarobjekt um mehr als drei Meter in der Höhe verändert werden, weil damit ein Kiesunternehmer mehr Geld

verdient? Dürfen zwei inventarisierte Parkbäume in der Wohnzone gefällt werden, weil eine Anwohnerin den Schatten nicht mag? Im ersten Fall sagte das Gericht auf Rekurs von Pro Natura Zürich Nein, im zweiten nahm die Stadt Wetzikon die Inventarentlassung der beiden Bäume zurück.

Bei solchen Rekursen sind es oft kleine Siege, die resultieren. Da mag sogar die Frage auftauchen, ob sich denn dafür der beachtliche Aufwand überhaupt lohnt. Unbedingt, denn es geht nicht nur um den Einzelfall. Unsere Wächterfunktion beeinflusst auch die Praxis der Bewilligungsbehörden, und das kann grosse Auswirkungen haben. Wir bleiben deshalb dran.

Orniplan; Martina Müller; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, [info@orniplan.ch](mailto:info@orniplan.ch), [www.orniplan.ch](http://www.orniplan.ch)

### *Wozu Nistkästen an Alleebäumen in der Stadt Zürich?*

Die weissblühenden Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*) säumen viele Strassen und Plätze in Städten und Dörfern. Durch den starken Befall mit der Rosskastanien-Miniermotte (*Cameraria ohridella*) werden diese oft schon im Sommer braun und werfen vorzeitig ihr Laub ab. Grün Stadt Zürich hat der Orniplan den Auftrag erteilt, an zwei Alleereihen in der Stadt zu prüfen, ob durch Ansiedlung von Kohl- und Blaumeisen tatsächlich der Befall durch die Miniermotten

reduziert werden kann, wie das in anderen mitteleuropäischen Städten nachgewiesen wurde. 2018 werden deshalb am Sihlquai und Neumühlequai in der Stadt Zürich von der Orniplan Nistkästen angebracht, die Besetzung kontrolliert und der Blattbefallsdruck überprüft.



*Die weissblütigen Rosskastanien am Neumühlequai. (Bild: Roland zh, commons.wikimedia.org)*



## Ab ins «Erlebnisreich Neeracherried»!



Der Kiebitz ist im Neeracherried bereits am Balzen – diesen konnte der Fotograf Heinz Zumbühl im Flug einfangen. (Bild: zvg).

Am Samstag, 24. März startet die 20. Sommersaison des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried mit der Sonderausstellung «Erlebnisreich Neeracherried». Über 20 Personen berichten in Videostationen über ihre speziellen Naturerlebnisse im Neeracherried. Das ehemalige BirdLife-Zürich-Vorstandsmitglied Walter Leuthold berichtet zum Beispiel über überraschende Libellenbeobachtungen. Martin Dörfler aus Stadel hat eindrucksvolle Wetterstimmungen eingefangen, Heinz Zumbühl aus Embrach zeigt die gelungensten Fotos auch seinem grossen Fundus von Vogelaufnahmen, und Edith und Hans Senn aus Riedt haben Paarungen und Flugversuche bei den Störchen dokumentiert.

In der Sonderausstellung und auf der Website gibt das Team des Naturzentrums regelmässig Tipps, wo im Neeracherried welche Naturerlebnisse und Beobachtungen möglich sind. Die BesucherInnen können zudem selber zur Ausstellung beitragen, indem sie ihre Erlebnisse gleich vor Ort festhalten. Für Schulklassen gibt es einen speziellen Workshop, in dessen Rahmen sie eine Natur-Reportage verfassen können, die anschliessend in der Sonderausstellung veröffentlicht wird.

Jetzt gibt es im Ried schon vieles zu sehen, denn einige der Brutvögel wie der Kiebitz sind schon eingetroffen, und es rasten viele Zugvögel im Gebiet, die bald in den Norden weiterfliegen werden. Das Team des Naturzentrums freut sich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten 24. März bis 31. Oktober: Mi 14–20, Sa 10–18, So/Feiertage 8–18 Uhr. Führungen mit angemeldeten Gruppen aller Art sind täglich möglich ausser montags – es sind noch einige Termine frei. Weitere Informationen: [www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried)

### AGENDA

Sa, 30. Juni 2018	2. Gebäudebüter-Tagung Pfäffikon ZH, 9–16 Uhr
<b>Exkursionsprogramm 2018 „Seit 90 Jahren Natur erfahren“</b>	
Sa, 5. Mai	Die Lägern – der Klassiker für Botaniker
Sa, 9. Juni	Zum 90-Jahr-Jubiläum: Die Erfolgsgeschichte Eigental
Sa, 8. August	Schmetterndes Crescendo und pausenloses Gezeter
Sa, 15. September	Die Rheinmacher, der Schaaenwald und die Geschichte vom Erzherzog
Fr, 21. September	In der Dämmerung auf Beutefang
Sa, 29. September	Hecken entdecken – eine Herbstwanderung

### Aktuelle Kurse und Veranstaltungen 2018

19.-21. Mai	Pfingstexkursion ins Tessin
23.5./26.5./7.7.	Einheimische Orchideen
11. und 16. Juni	Faszination Segler und Schwalben
14.-16. Juli	Exkursion Alpine Flora in Avers
6. November	Lustvoll kommunizieren

Mehr Informationen unter [birdlife-zuerich.ch](http://birdlife-zuerich.ch)



### IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle BirdLife Zürich  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion/Produktion: Susanna Hübscher  
Titelbild: Visual zur Naturschutz-Initiative «Rettet die Zürcher Natur», Feinheit AG  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 14.9.2018  
Erscheint 2x jährlich mit einer Auflage von 2 600 Stück  
ISSN 1663-5698